

## 2. ERLÖST DURCH LEIB UND BLUT

### DIE DOPPELTE SYMBOLIK IST KEIN ZUFALL

In der Eucharistiefeier hat uns Jesus Christus nicht nur seinen Leib, sondern auch sein Blut anvertraut. Er hat beim letzten Abendmahl die Eucharistiefeier unter beiderlei Gestalten gestiftet. Er will mit seinem Leib *und* seinem Blut unter den Zeichen von Brot *und* Wein sein Erlösungsoffer vergegenwärtigen – und das nicht ohne besondere Bedeutung! Es besteht zwar ein gewisser Parallelismus der beiden Gestalten, denn zum Heil der Welt wird der *Leib* „hingegen“ und das *Blut* „vergossen“ (vgl. Lk 22,19-20). Aber jedes dieser Zeichen hat auch seine besondere Bedeutung und Aussagekraft: Das Brot zeigt mehr etwas *Beständiges, Statisches* – darum ist es das Zeichen für den Leib. Der Wein ist dagegen *fließend* und mehr *dynamisch* – darum das eucharistische Zeichen für das Blut. Der Leib ist (biblisch gesehen) „aus der Erde genommen“. Das Blut ist der Träger des von Gott eingehauchten *Lebens*.

Die Verehrung des Leibes Christi nimmt Tabernakel und Monstranz zu Hilfe und findet ihren Höhepunkt in der Ruhe der Anbetung und Kontemplation *der Gegenwart* des Gottessohnes, der unter uns „wohnt“ und weilt (vgl. Mt 28,20). Die Verehrung des Göttlichen Blutes mobilisiert zum verborgenen, missionarischen *Dienst* und zur *rettenden Aktion*... – so wie das Blut im Kreislauf des Leibes (siehe 19. und 29. Juli, S. 112-117, 179-182).

Das Brot weist mehr auf das *Lebensnotwendige*, der Wein auf die *Lebensfreude* hin. Das Darbringen des Brotes bedeutet bei der Gabenbereitung der Eucharistiefeier die Bereitschaft, unser Leben, unsere Arbeit, unsere Talente – alles, was wir sind und haben, – Gott zu übergeben. Die Bereitung des Weines deutet darauf hin, dass wir uns auf ein Fest vorbereiten. Wie aber die Trauben zuerst durch die Presse gehen müssen, um Wein, das Zeichen der Freude zu werden, so müssen auch wir durch das *Schwere* unseres Lebens gehen um heranzureifen. Alle Mühe und Last des Tages, ja auch unser Versagen dürfen wir mitbringen und bereitstellen, damit es Christus in sein Opfer hineinnehmen und zu einer größeren Liebe verwandeln kann: zu einem *Lobopfer* für Gott, zum Segen für die ganze Welt.

Während der *Leib Christi* mehr die *Nahrung* für uns bedeutet, wird durch das *Blut Christi* besonders das *Opfer* betont. Das Blut Christi wird am Kreuz als menschliches und gleichzeitig Göttliches Blut zum *Kaufpreis der Erlösung*. So können wir in der Heiligen Messe durch diese Zeichen bewusster am Erlösungsoffer von Golgota teilnehmen.

### DIE HEILIGE KOMMUNION UNTER BEIDERLEI GESTALTEN

Am Anfang des Christentums wurde die Heilige Kommunion nur unter beiderlei Gestalten verteilt. Aus praktischen Gründen wurde wegen der großen Ausbreitung der wachsenden Kirche mit dem Wein gespart, denn er konnte nicht überall ausreichend angebaut werden. Wegen häretischer Übertreibungen wurde dann aber der Kommunionempfang unter der Gestalt des Weines den Priestern vorbehalten. Die Behauptung der Hussiten, dass die Kommunion nur des Leibes Christi nicht gültig sei, führte sogar zum Verbot der Kelchkommunion für alle Gläubigen.

Durch die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde das Verbot der Kelchkommunion für die Gläubigen weitgehend aufgehoben, was aber noch nicht genügend Beachtung findet. Deshalb wird der Wert dieses liturgischen Zeichens für die Entwicklung des geistlichen Lebens der Gläubigen und der Kirche nicht genügend verstanden und geschätzt. Ist es daher nicht berechtigt, dass Gemeinschaften entstanden sind, die sich um

ein größeres Gleichgewicht der liturgischen Zeichen bemühen? Wir empfangen die Sakramente der Kirche, um durch sie „vergöttlicht“ zu werden. Durch das Blut Christi empfangen wir das Leben Gottes, damit wir selber in dieser Welt bewusster zu Quellen des Lebens und der Liebe Gottes werden.

Die Hervorhebung des eucharistischen Blutes ist für die Spiritualität der Kirche wesentlich, denn das Blut Christi bringt uns besonders den Wunden Jesu nahe, aus denen es zum Heil der Welt vergossen wurde. Die vollständige und echte Mit-Feier der Heiligen Messe im Zeichen des Leibes *und* Blutes Christi kann und soll eine weltweite Solidarität und missionarische Kraft auslösen, die durch andere Blut-Christi-Gebete noch verstärkt wird. Die Teilnehmer an der Messfeier werden nach der inneren Stärkung der kirchlichen Gemeinschaft („*Das ist mein Leib*“) zu allen Problemen und Wunden der ganzen Welt hingelenkt („*Das ist mein Blut*“). Denn alle Menschen sind Kandidaten für den Himmel und für *alle* ist das Erlösungsblut – jetzt gegenwärtig im Kelch auf dem Altar – geflossen.

## **WUNDER, DIE DAS BLUT CHRISTI BETONEN**

Gott hat die Gegenwart seines Blutes in der Eucharistie und seine Verehrung durch viele große Wunder bestätigt. Verschiedenen Traditionen zufolge nahmen auch *Augenzeugen* der Hinrichtung Jesu, dem damaligen Brauchtum entsprechend, *Blutreliquien* mit sich. Diese werden auch heute noch an verschiedenen Orten verehrt. Wir begegnen solchen Spuren des Blutes Jesu z. B. in glaubwürdigen Reliquien aus der Tradition von Mantua (Weingarten, Tschenstochau...). Mit der physisch-historischen Wirklichkeit des Blutes Jesu verbindet uns auch das Grabtuch von Turin und das Tuch vom Heiligen Antlitz (Volto Santo) in Manoppello.

Nicht selten überkamen die Gläubigen und auch die Priester Versuchungen gegen den Glauben an die reale Gegenwart des Leibes und Blutes Christi unter den liturgischen Zeichen von Brot und Wein. In der Kirchengeschichte wird von zahlreichen Ereignissen berichtet, durch die Gott den Glauben an seine reale Gegenwart in den Heiligen Gestalten sichtbar machte. Ströme von Blut flossen aus der Heiligen Hostie. Auch Korporale wurden oft sichtbar mit Blut gekennzeichnet, wie z. B. in Walldürn. Die wohl bekanntesten Wunder dieser Art werden in Bolsena – Orvieto, in Lanciano, Ferrara, Sokolka, Liegnitz... bezeugt.

## **GEBET VOR EINER RELIQUIE DES KOSTBAREN BLUTES**

Herr Jesus Christus, wir danken Dir dafür, dass Du uns mit Deinem Kostbaren Blut erlösen wolltest. So hast Du uns geoffenbart, wie sehr uns der himmlische Vater liebt. Durch Deine Wunden hast Du uns das Leben des Himmels geschenkt, im Heiligen Geist.

Wir danken Dir für die vielfältige Gegenwart Deines Hochheiligen Blutes! In den Reliquien von Golgota können wir das Blut verehren, das Du am Kreuz vergossen hast. Durch das Wort Gottes und durch die heiligen Sakramente kommt auf uns Deine Erlösung zu. In den physischen und geistigen Wunden sehen wir Deine mystische Gegenwart, die uns einlädt zu helfen, anzubeten und an deiner Mission teilzunehmen.

In der Kraft Deines Kostbaren Blutes möchten wir gemeinsam mit Dir Deine Mission zum Heil der Welt weiterführen. Nimm an unsere Gebete, unsere Anstrengungen und die Bereitschaft, zusammen mit Dir auch das eigene Blut zu vergießen – für die Versöhnung der Welt mit Gott. Maria, Du Mutter und Königin vom Kostbaren Blut, sei immer unser Vorbild und unsere Hilfe. Amen.

# ZEUGNIS AUS DEM LEBEN

## WIE SCHÖN IST JESUS!

Im Juni hat sich bei uns in Manoppello eine besondere Gruppe gemeldet, die um eine Führung im Heiligtum „Volto Santo“ (Heiliges Antlitz) bat. Das war eine Gruppe von behinderten Kindern mit ihren Begleitern. Als wir am Tag ihrer Ankunft zum Heiligtum gefahren sind, sah ich, dass die Kinder schwerbehindert waren. Ein paar Kinder, die laufen konnten, sind gleich auf uns zugekommen. Sie freuten sich, dass wir da waren. Die anderen Kinder saßen im Rollstuhl. Dann ist mir der Gedanke gekommen: „Jetzt kann ich wirklich durch die Wunden der Kinder das Blut Christi betrachten.“ Dann sah ich den Leiter der Gruppe mit einem kleinen Kind. Ich ging zu ihm und begrüßte ihn. Da wandte sich das Kind zu mir um und ich sah, dass es keine Augen und keine Nase hatte, nur den Mund. Ich wusste nicht, wie ich reagieren sollte. Ich war erschrocken und fand keine Worte. Es kam mir nur unser „Wort des Lebens“<sup>1</sup> in den Sinn: „*Das Blut Christi ist stärker.*“ Ich sagte nur: „So ein kleines Kind!“ Der Leiter erklärte, dass der Junge (er hieß Oliver) gar nicht so klein sei, er sei schon fünf Jahre alt.

Dann sollten wir unsere Führung machen, aber es war für mich dieses Mal so schwierig! Ich dachte: „Was kann ich überhaupt diesen Kindern über Jesus und über sein Antlitz sagen?“ Wir sind ins Heiligtum gegangen. Ich habe mit dem ersten Teil der Führung angefangen für jene Kinder im Rollstuhl, die unten in der Kirche bleiben sollten, weil sie die Stufen zum Antlitz Jesu, nicht hinaufsteigen konnten. Dann sind wir mit den anderen Kindern und den Begleitern die Treppe nach oben gegangen, wo man das Heilige Antlitz ganz nahe sehen kann. Wir haben uns hingekniet und ich begann zu sprechen. Plötzlich spürte ich, wie der kleine Oliver auf meinen Schoß kletterte. Er sagte: „Schwester, ich möchte auch etwas von Jesus hören. Erzähle mir was!“ Ich dachte nur: „Jesus, was kann ich ihm sagen? Er hat doch keine Augen. Wie erzähle ich ihm von Dir?“ Dann habe ich Oliver in den Arm genommen und bin aufgestanden. Ich betastete mit seiner Hand die Scheibe, die das Reliquiar schützt, und erzählte ihm dabei so einfach: „Hier sind die Augen von Jesus... Hier ist die Nase...“ Ganz einfach, Schritt für Schritt! Mit Freude hat er zu mir gesagt: „Schwester, wie schön ist Jesus! Wie schön ist er!“ Und er hat angefangen zu beten: „Jesus, gib mir, dass ich nur Deinen Willen annehme.“ (I.K.)

(aus dem Buch *JULI. Blut-Christi-Monat*, S. 15-21; dort findet man auch die Gebete zur Auswahl, S. 197)

---

<sup>1</sup> Um die alltäglichen Probleme und Aufgaben des Lebens zu meistern, hat die Geistliche Familie vom Heiligen Blut die Praxis vom „Wort des Lebens“ aufgegriffen. Für einen kürzeren oder längeren Zeitabschnitt wählt man persönlich oder in einer Gruppe... ein bestimmtes Bibelwort als Leitmotiv aus. Man erinnert sich immer wieder in den verschiedensten Situationen an dieses Leitwort und erfährt so die Nähe und Hilfe Gottes.